

Chronik des Obst- und Gartenbauvereines Langen

Der Obst- und Gartenbauverein Langen bei Bregenz wurde laut mündlicher Überlieferung von einem Herrn Fink Josef, der seit dem 1.10 1920 an der einklassigen Volksschule in Hub unterrichtete, im Jahre 1925 ins Leben gerufen.

Eine Rechnung vom 6. Februar 1926 über bestellte Obstbäume sowie ein Schreiben vom damaligen Landesobmann Rudolf Sperger an Lehrer Fink, wann der Verein gegründet wurde zwecks Aufnahme in den Landesverband, bestätigen diese Überlieferung.

Die Vereinsbücher sind leider durch irgendwelche Umstände verloren gegangen.

Lehrer Fink war ein sehr naturverbundener Mensch, der dies auch der ihm anvertrauten Kindern weitergab. Bei den gewissen Unterrichtsstunden, die er ins Freie verlegte, zeigte er den Schülern das Erwachen der Natur, das Entstehen der Blüten, Befruchtung, die verschiedenen Entwicklungsstadien, das Sterben der Natur im Herbst, also kurz gesagt den jahreszeitlichen Ablauf des Lebens. Nach Abschluß der Pflichtschule erhielt jedes Mädchen einen Rosenstock, die Burschen einen selbst gezüchteten Baum, den sie zum Teil über viele Jahrzehnte pflegten und hegten.

In verschiedenen Kursen lehrte er auch das Schneiden, Veredeln und Erkennen von Krankheiten und deren Bekämpfung.

Daß in den 20iger Jahren ein intensiver Obstbau betrieben wurde, beweist der Besuch von den drei Langener Baumwärtern (Johann Halder, Alfred Rädler, Friedrich Huber) anlässlich einer Tagung österreichischer Obstzüchter im Deutschen Haus in Bregenz vom 2.-5. Juni 1929.

Nach der Übersiedlung nach Hard im Jahre 1937 übernahm Friedrich Huber von Mühlstatt die Führung des Vereines. Friedrich Huber war ein sehr aktiver Landwirt und Obstbauer. Sein Wissen und Können eignete er sich in verschiedenen Kursen und Vorträgen, die er laut einer Bestätigung von 1932 bis 1936 lückenlos besuchte, an. In zahlreichen Schnitt- und Veredlungskursen vermittelte er den Teilnehmern das richtige Schneiden, den Umgang mit Edelreiser usw.. Das Erkennen von Krankheiten und den richtigen Einsatz von Spritzmittel waren ihm ein Anliegen, das auch die Anschaffung von 2 großen Baumspritzen veranlaßte.

Große Pomologen, wie Bechter und Kopf, führten ebenfalls Kurse durch, was dann auch einen regen Reiser Austausch veranlaßte.

Ferner berichten Teilnehmer von einem Besuch einer Obstausstellung in Lingenau im Jahre 1938, die natürlich mit dem Fahrrad gemacht wurde. Auf Grund seiner Erfahrung wurde Friedrich Huber 1939 von der Landesbauernschaft zum ehrenamtlichen Obstberichterstatter bestellt. Diese vertrauensvolle Aufgabe wurde ihm 1940 von der Kreisbauernschaft ebenfalls übertragen. Im Herbst 1940 stellte er sich der Prüfungskommission und legte die Baumwärterprüfung mit sehr gutem Erfolg ab.

Während den Kriegsjahren war die Pflege der Obstbäume sehr wichtig, da das Obst ein wesentlicher Bestandteil zur Selbstversorgung war.

Nach Kriegsende übernahm Gmeiner Joachim vom Geserberg die Obmannstelle. Die Baumspritzen wurden wieder aktiviert, die aber leider all zu oft von den Landwirten zum Weißeln

ihrer Ställe benutzt wurden und so ein baldiger Ruin sicher war. So benutze auch Pfarrer Hohl einmal die Baumspritze um an seinen Obstbäumen eine Spritzung vorzunehmen. Er holte sie beim zuständigen Lagerhalter und Spritzmittelausgeber ab, da dieser aber kein Spritzmittel besorgt hatte füllte er den Behälter einfach mit Wasser auf. Pfarrer Hohl fühlte sich über's Ohr gehauen, was auch beim Obmann eine Reklamation auslöste.

Verschiedene Kurse wurden abgehalten und Bäume bestellt, aber bald wurden die Aktivitäten durch verschiedene Einflüsse schwächer.

In den 60iger Jahren setzte in der Landwirtschaft die Motorisierung voll ein und so mußte mancher Baum sein Leben lassen. Große Obstbündten mit 40-50 Obstbäumen waren in Langen keine Seltenheit. In der Hälerau war und ist heute noch ein hervorragendes Klima für den Obstbau, so lieferte man vor dem 2 Weltkrieg sogar Obst in die Bregenzer Gegend.

Zwei große Brennrechte, Pfanner Adelbert Gschwend und Pfanner im Dorf- Post Mari, und viele Hausbrennereien zeugen heute noch von einem großen Obstanbau, aber auch alte Bäume zeigen einen guten Erziehungsschnitt der ihnen im Jugendstadium verpaßt wurde.

Durch die intensive Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen wurden immer mehr Bäume gerodet aber keine Neuen gepflanzt und so wurde das Vereinsleben immer schwächer. Gärtnermeister Anton Haller, der nach außen die Vertretung des Vereines wahrnahm, versorgte die Bevölkerung mit Bäumen und Sträuchern.

In den 70 er Jahren setzte ein starker Bauboom ein, es wurden viele tropische und für unser Klima nicht geeignete Bäume und Sträucher in Vorgärten und Rasen gepflanzt. Der Ruf nach einer Beratung bzw. Betreuung blieb nicht unerhört und so wurde 1986 der Verein wieder aktiviert und Anton Haller zum Obmann gewählt, Meusburger Hans als Obmannstellvertreter Hansjörg Kennerknecht Kassier und Läßer Walter als Schriftführer standen ihm zur Seite. Als Beiräte wurden Halbeisen Josef, Boch Josef und Bilgeri Franz bestellt.

Die Vereinstätigkeit nahm einen Aufschwung, es wurden Schnittkurse und Veredlungskurse organisiert, an den Jahreshauptversammlungen referierten verschiedene Referenten zu den vom Landesverband erarbeiteten Jahresthemen.

In den ersten Jahren wurden in verschiedenen Weilern der Blumenschmuck von Hans Kogler auf Dias aufgenommen, an der darauffolgenden Jahreshauptversammlung erhielt der Hausbesitzer einen Blumengeschenk überreicht und so wuchs der Mitgliederstand rasch an.

Im Jahre 1989 übernahm Meusburger Hans die Obmannstelle.

Ab 1990 wurde jedes Jahr ein Vereinsausflug gestartet, der zu einer gut angenommenen Vereinsveranstaltung wurde. Verschiedene Kursleiter, wie Herburger Gebhard, Mayer Willi, Bechter Gebhard, Lang Siegi, Fink Oswald und Meusburger Hans, zeigten bei verschiedenen Kursen an Obstbäumen, Beerensträuchern, Hecken, Ziersträuchern und Blumen ihr Wissen und Können und konnten so den Teilnehmern viel Wissenswertes mitgeben.

In den Jahren 1991 bis 94 machte der Obmann die Baumwärterausbildung, die er im März 94 mit der Baumwärterprüfung mit Erfolg abschloß.

Ab dem Jahre 1996 wurden die Gartenbegehungen durchgeführt. Referenten wie Bechter Gebhard, Lex Edi, Hohengartner Helmut, Mitterberger Adolf und Scherngell Helmut erläuterten in den Gärten von Meusburger Rosa, Kennerknecht Reinelde, Kühne Hildegard und Kennerknecht Resi verschiedenste Anliegen über Krankheiten, Schädlinge, Ausfälle aber auch Erfolge, gute Ernten usw.. Daß diese Veranstaltungen gut ankamen, zeigten das Interesse bis 43 Teilnehmern und die Ausdauer (bis zum Morgengrauen).

In diesen 14 Jahren wurden 6 Vorträge zu verschiedenen Themen abgehalten.

31 Kurse quer durch den Garten wurden von 12 Kursleitern geleitet.

Der Obst- und Gartenbauverein Langen wurde 1925 von Lehrer Josef Fink ins Leben gerufen.
1937 folgte Friedrich Huber, als Baumwärter und Obstberichterstatter vor und während des
Krieges war er ein großer Pomologe

Ab 1945 war Gmeiner Joachim Obmann, später aber immer weniger Aktivitäten.

1986 Neuaktivierung des Vereines, als Obmann wurde Gärtnermeister Anton Haller bestellt, der
vorher über viele Jahre die Anliegen der Bevölkerung wahrnahm.

Ab 1989 steht Meusbürger Hans dem Verein bevor.

1986 zählte der Verein 30 Mitglieder, heute sind es 146.

Im Jahre 2000 feierten wir ein Jubiläumsjahr mit mehreren Veranstaltungen.

Der Verein versucht durch Kurse, Vorträge und Ausflüge die Mitglieder mit fachlichem Wissen
zu beraten. Aber auch gesellschaftliche Aktionen werden gepflegt.